

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 77 (1999)
Heft: 4

Artikel: Zeitdokumente : 1944: Insel Schweiz
Autor: Leimgruber, Walter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-723645>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

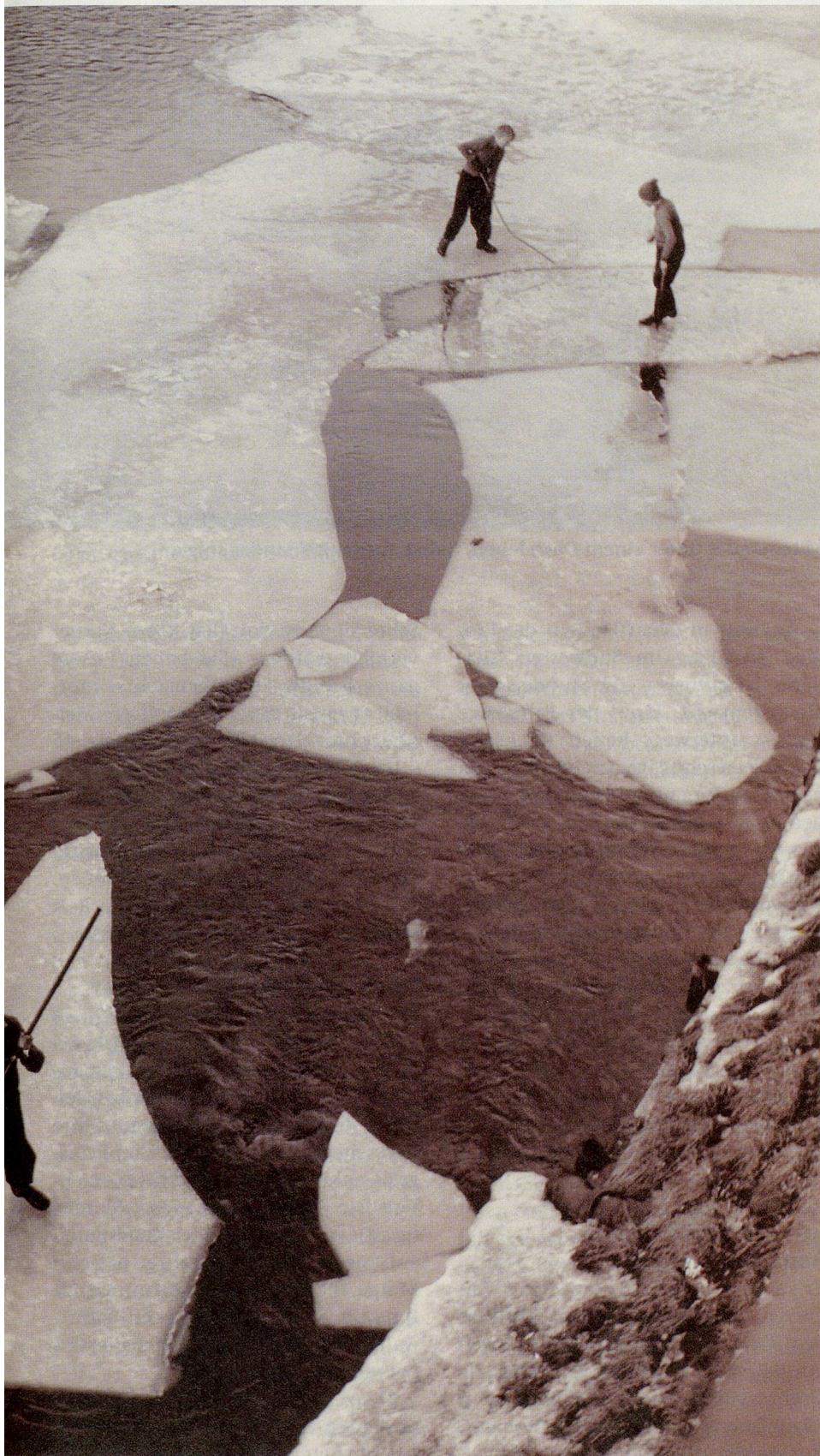
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1944: Insel Schweiz

«Das Boot ist voll», lautet eine wichtige Parole der Kriegsjahre. In der Tat erscheint die Fahrt gewagt, die Tragfähigkeit begrenzt, das Umfeld eisig kalt. Doch die Buben auf der Sihl in Zürich haben ihren Spass. Sie brechen einzelne Schollen weg, stehen als Kapitän auf ihren «Booten» und dirigieren diese mit langen Stangen flussabwärts oder ans Ufer. Die Gefahr, ins Wasser zu fallen, erhöht Spannung und Nervenkitzel. Der Krieg, der in Europa tobt, ist für sie weit weg, auf ihren kalten Inseln fühlen sie sich geschützt. Wissen sie etwas vom Schicksal der Hunderttausende, die gerade jetzt in eisiger Kälte auf der Flucht sind, vom Überlebenskampf der vielen, die auf die rettende Insel zu gelangen versuchen, vom Tod derjenigen, deren Lebensboot bereits untergegangen ist?

Walter Leimgruber





Die Ausstellung «Seitenblicke», die bis zum 25. April 1999 im Genfer Maison Tavel zu sehen ist, präsentiert für jedes Jahr zwischen 1848 und 1998 eine Fotografie aus dem Schweizer Alltag. Für das Jahr 1944 wurde die nebenstehende Aufnahme des Zürcher Reporters Hans Staub (1894 bis 1990) ausgewählt. Sie ist ein schönes Beispiel dafür, wie eine unscheinbare, alltägliche Szene im Rückblick plötzlich symbolische Bedeutung annehmen kann. Die auf dem Fluss treibenden Eisschollen ergeben ein ausdrucksstarkes Bild für die Situation der Schweiz im Zweiten Weltkrieg: über das Bubenspiel hinaus erzählt es von Isolation, Zerbrechlichkeit und der Schwierigkeit, in den herrschenden Strömungen den richtigen Weg zu finden.

Wie die übrigen Fotografien der Ausstellung «Seitenblicke» ist die Aufnahme von Hans Staub auch im gleichnamigen Bildband zu finden, herausgegeben von der Schweizerischen Stiftung für die Photographie und dem Forum der Schweizer Geschichte. (Offizin Verlag, Zürich, Fr. 78.–)

von Schuhmacher und Angestellten zu sein. Gestorben ist nach nur fünf Jahren Hans Staub, der seine Karriere als Fotograf in den USA begann, später in Europa arbeitete und schließlich in der Schweiz eine eigene Fotostudio eröffnete. Er war ein wichtiger Vertreter der Schweizer Fotografie und hinterließ eine umfangreiche Sammlung von Aufnahmen, die die Entwicklung der Schweiz im 20. Jahrhundert widerspiegeln. Seine Arbeit ist in verschiedenen Museen und Archiven in der Schweiz und im Ausland ausgestellt.

Bild: Hans Staub, Schweizerische Stiftung für die Photographie/Pro Litteris